

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentl. 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonozelle oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 30.

Donnerstag, den 24. Februar 1887.

48. Jahrgang.

Am tliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

An die Gemeinderäte.

Zur Durchführung der Landesfeuerlöschordnung werden hiemit folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Die **Lothalerlöschordnung** (Art. 6, 7 und 8 der Feuerlöschordnung und § 14 der Vollziehungsverfügung) ist **unverweilt** zu entwerfen (Formulare sind in der Kohlhammerschen Buchdruckerei in Stuttgart zu haben) und **binnen vierzehn Tagen** in einem Exemplar ohne Beilagen zur **Prüfung** hieher vorzulegen.
- 2) **Acht Tage** nach Zurückerlangung der Lothalerlöschordnung ist dieselbe in **zwei Exemplaren** zur **Genehmigung** hieher einzusenden.
- 3) **Im Laufe dieses Monats** hat der Ortsvorsteher ein Verzeichniß der vom 1. April bis 31. März 1888 als Feuerwehrrpflichtig in Anspruch genommenen Personen anzufertigen, dieses Verzeichniß drei Wochen lang zur allgemeinen Einsicht aufzulegen und diese Auflegung mit dem Anfügen öffentlich bekannt zu machen, daß während der dreiwöchigen Auflegungsfrist von jedem Gemeindeglieder Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses sowie Befreiungsansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit erhoben und Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Pflichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder schriftlich vorgebracht werden können. Daß und wann diese Auflegung und Bekanntmachung erfolgt ist, ist auf dem Verzeichniß zu beaufkünden.
Die erhobenen Einwendungen und Befreiungsansprüche sind, sofern sie vom Gemeinderath nicht als begründet anerkannt werden dem Oberamt zur Entscheidung vorzulegen.
Nach Erledigung der erhobenen Einwendungen und Befreiungsansprüche wird von dem Gemeinderat die Einreichung der Feuerpflichtigen Personen in die einzelnen Abteilungen vorgenommen.
Von der Einreichung in die Feuerwehr und der Einteilung in eine bestimmte Abteilung ist jedem Mitglied urkundliche Eröffnung zu machen und sind die Namen der Feuerwehrmitglieder und ihre Einteilung in die Abteilungen durch Anschlag am Rathaus öffentlich bekannt zu machen. (§ 9. und 22 der Vollziehungs-Verfügung).
- 4) Die Wahl der Führer und des Kommandanten wird erst im Monat **April** vorgenommen.

Den 21. Februar 1887.

R. Oberamt.
L h y m.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß von der Biegelei-Vereinsgenossenschaft für den hiesigen Bezirk **als Vertrauensmann** Herr **Herrm. Koch** in Waiblingen

und als dessen Stellvertreter:

Herr **Dav. Weihenmayer** in Steinbach bei Ehlingen

bestellt worden ist.

Am 21. Februar 1887.

R. Oberamt
L h y m.

Nevier Geradstetten. Brennholz-Verkauf.



Am **Montag** den 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr in der Krone in Breuningsweiler werden aus dem Staatswald Rößberg Km. 15 Nadelholz-Scheiter, 280 dto. Prügel, 1000 ungebundene Nadelholzwellen wiederhol verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Mittags 12 Uhr beim Erlendbrunnen auf der Duoch-Breuningsweiler Straße.

Waiblingen.

Holz-Verkauf.



Am nächsten **Samstag** den 26. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr werden unter der Waldmühle auf dem Metzgerwasen ca. 30 Nummern Gestabholz im öffentl. Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. Februar 1887.

Stadtschultheißenamt.

Bad Neustadt. Holz-Verkauf.

Am **Freitag** 25. Februar Nachmittags 3 Uhr verkauft Unterzeichneter im öffentlichen Aufstreich circa 70 Stamm Eichen bis zu 45 cm. Durchmesser.

30 Stamm Aciensholz für Wagner. Das Holz lagert alles auf der Straße.
Wilhelm Geißler, jr.
Badbesitzer.



Nevier Schorndorf.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.



Donnerstag den 3. März Vormittags 10 Uhr in der Krone in Haubersbrunn, aus Köll, Straß und Moorauchwiese: 2 Fm. II. Cl., 52 Fm. III. und IV. Cl., Langholz, 28 Fm. III. Cl. Sägholz, Brennholz: Km. 33 buchene Prügel, 52 Nadelholz-Moller 2 m. lang (Pfofen, Pfahlholz u. dgl.) 283 dto. Scheiter, 338 dto. Prügel, 11 eichen, 146 buchene und gemischtes, 131 Nadelholz-Anbruch, 1800 gebundene buchene Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Staatswald Straß beim Steinbruch.

Kelterbaum-Verkauf.

Die Gemeinde **Breckenader**, Oberamt Waiblingen verkauft am **Donnerstag** den 3. März d. J. Mittags 12 Uhr

einen entbehrlich gewordenen, **durchaus gesunden Kelterbaum** samt Bied und Zugehör (Nehgehalt circa 12 Cubicmeter Eichenholz) im Aufstreich auf dem Kelterplatz.
Breckenader, den 16. Februar 1887.

Gemeinderat,
Schultheiß **Strauß**.

Holz-Verkaufs- Protokolle

sind zu haben bei

C. F. Sud.

Waiblingen.
Für bevorstehende Verbrauchszeit
erlaube ich mir mein Lager in
**Roman- und
Portland-Cement**
beste Qualität in empfehlende Er-
innerung zu bringen.

H. Amann,
Frohnackerstraße No. 628.

Waiblingen.
Ein 17jähriges
Mädchen
sucht sogleich oder bis Georgii eine
Stelle.

Auskunft erteilt
die Redaktion d. Bl.

Fellbaum.
Gesucht wird sogleich ein ordent-
liches

Mädchen
von 15 Jahr
Väter Scholyp.

Waiblingen.
Ein freundliches
Zimmer
hat mit oder ohne Möbel auf Georgii
zu vermieten.

Karl Menk.

Flechten.

Von Kindheit an, resp. seit 20
Jahren war ich mit nässenden, hef-
tig heisenden Flechten behaftet, von
welchen mich Herr Bremicker, pract.
Arzt in Glarus, (Schweiz) vollständig
befreit hat. Behandlung brieflich! Un-
schädliche Mittel! Keine Berufs-
störung!
Jakob Illi.
Langnau a. N., August 1886.

**Das grosse
Bettfedern-Lager**

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund) gute
neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ "
Prima Halbdaunen 1.60 \$ "
und 2 \$ "
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt
Umtausch gestattet.

**Winnenthal.
H. Heil- und Pfleganstalt.**

Für unsere neue Dampfwaschfläche suchen wir noch einige
junge kräftige

Mädchen

welche bei diesem Dienst das Waschen und Bügeln gründlich lernen
können. Der Anfangslohn beträgt neben freier Station ca. 130 M.
jährlich. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage von amtlichen Prädi-
katzeugnissen melden bei

**H. Oek.-Verwaltung:
A u. H.**

**Stuttgarter
Pferdemarkt-Lose**
à 2 Mark
sind zu haben bei
C. F. Buck.

Hohenacker.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten teilen
wir die schmerzliche Nachricht mit, daß
unser I. Sohn, Bruder und Bräutigam
Albert Walz
gestern Nacht an den Folgen eines Sturzes
nach großen Schmerzen verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag, Nachmittag 1 Uhr.

Rechnungen

in jedem Format fertigt schnell und billig; auch hält
Rechnungen ohne Firma
stets vorrätig.

die **C. F. Buck'sche** Buckdruckerei.

Waiblingen.
13 Et junge
Bühner
eine groß-
trachtige
Ruh
Nothlos hat zu ver-
kaufen.

Zu erfragen bei
der Redaktion d. Bl.

**Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft**
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.
Rotterdam - Amerika
Amsterdam
Abfahrt **Samstags** Billigste
Kaschette **PREM** Preise.
Beförderung. **Vorzügliche**
Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen
Die Direction in Rotterdam.
Die General-Agenten:
Langer & Weber, Heilbronn.
Carl Anselm, Stuttgart,
sowie deren Agenten:
Gottl. Weitz und Frick
Maher, Waiblingen.

Cigarren,

zu Mk. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24,
26, 28, 29, 30, 33, 36, 38, 40,
42, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 80 bis
100 per Mille empfiehlt

Adolph Oster,

Cigarrenfabrik
in **Kanten**, Rheinpreußen.
1/10-Probefistchen werden gegen
Nachnahme prompt versandt. Schöne
Arbeit, elegante Verpackung, abge-
lagerte Waare.

Sichere Heilung!

Alle geheimen Krankheiten
und deren Folgen, als Unter-
leibs-, Geschlechts-, Frauen- und Haut-
krankheiten, Schwäche, Ausfluß, Was-
serbrennen, Bettnässen, Blasenleiden,
u. s. w. werden **brieflich** (ohne
Berufsstörung) unter strengster Dis-
cretion nach neuer wissenschaftlicher
Methode und unter Garantie in allen
heilbaren Fällen behandelt durch
Spezialarzt **R. Moebus** in Heiden
(Schweiz.) Briesporto 20 Pfg.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat **März** kann auf den
„Remsthal-Boten“
bei allen Postämtern und Postboten für 40 S, bei der Expedition
für 30 S abonniert werden.

Die Redaktion.

Nach der Wahl.

Die Wahl ist vorüber. Auch in unserem Bezirk hat sich der ge-
sunde Sinn der Wähler und deren reichstreue Gesinnung glänzend be-
währt. Stimmen für den Sozialdemokraten haben sich nur wie vereinzelt
Zerflüchtigt gezeigt und die Volkspartei, welche diesmal nur noch in ihrer
Hochburg den Todeskampf gekämpft hat ist mit zermalmenender Wucht aufs
Haupt geschlagen. Hoffentlich wird diese Partei endlich begreifen, daß
ihre Zeit vorüber ist. Wir gönnen ihr den wohlverdienten Ruhestand
und rufen:

Hoch Kaiser und Reich!

**Resultat der Reichstagswahl im Oberamts-
bezirk Waiblingen.**

	Beiel	Netter	Glaser
Waiblingen	617	—	6
Beinstein	148	—	—
Birkmannsweiler	166	10	2
Bittensfeld	185	1	15
Enderbach	212	—	—
Großheppach	208	—	—
Hegnach	98	—	—
Hertmannsweiler	63	12	—
Hochberg	96	1	5
Hohenacker	96	—	1
Korb	284	5	15
Leutenbach	95	15	1
Neckarrens	120	1	—
Neustadt	151	—	—
Oppelsbohm	191	10	1
Roos	119	13	2
Schwaikheim	125	25	—
Strümpfelbach	218	—	—
Winnenden	238	110	16
Gesamtzahl	3430	203	64

Wahl-Nachrichten aus Württemberg.

I. Wahlkreis. Der Kandidat der nationalen Partei, Geh. Kommerzienrat G. Siegle, ist mit einer über Erwarten glänzenden Majorität gewählt worden.

	Wahlber.	Abstim.	Siegle	Schott	Kloß
Stuttgart Stadt:	24 448	21 410	13 598	3902	3910
Stuttgart Amt:	7 762	6 796	5 034	1189	573
	32 210	28 206	18 632	5091	4483

Auf je 100 Wähler haben in diesem Wahlkreis 89 abgestimmt; eine ganz enorme Beteiligung, welche sich durch die Wichtigkeit der Entscheidung erklärt.

Die Einwohnerschaft von Stuttgart Stadt und Amt hat mit dieser Abstimmung gezeigt, daß sie, wenn es die Sicherheit und Wehrhaftigkeit des Vaterlandes gilt, nichts von Parteilagen wissen will; daß sie in ernster Zeit treu zu dem Kaiser und seinen hohen Verbündeten, treu zum Reich, treu zu den bewährten Staatsmännern und Feldherren des Kaisers stehen will, daß sie nichts glaubt von den Verdächtigungen, welche anlässlich der wohlverdienten Reichstagsauflösung gegen den Reichskanzler geschleudert worden sind. Das ist die klare, nicht wegzudeutende nationale Bedeutung dieses Votums.

II. Wahlkreis. Oberamt Cannstatt—Ludwigsburg—Waiblingen—Marbach.

	Veiel	Netter	Glafer
Cannstatt bis jetzt	4961	—	912
Ludwigsburg	4969	—	537
Waiblingen	3430	203	64
Marbach	3852	96	32

mithin ist Landrichter Veiel nach den bis jetzt eingelaufenen Resultaten mit 17 212 Stimmen gewählt.

III. Wahlkreis. Heilbronn u. Freiherr von Ellrichshausen 14 221 Stimmen gegen Härtle 8 884 Stimmen, ersterer somit gewählt.

IV. Wahlkreis. Freiherr von Neurath glänzend wieder gewählt.

V. Wahlkreis. Sölingen u. Abä wieder gewählt.

VI. Wahlkreis. Tübingen u. Bayha Gutsbesitzer mit 11 677 Stimmen gewählt, Mayer erhielt 7 223 Stimmen.

VII. Wahlkreis. Kommerzienrath Stälin ohne Gegenkandidat wieder gewählt.

VIII. Wahlkreis. Freiherr v. Dv wieder gewählt.

IX. Wahlkreis. Dekonomierath Burkhart 9 554 Stimmen, Rechtsanwält Haufmann 8 394 Stimmen.

X. Wahlkreis. Schorndorf—Gmünd—Göppingen—Wetzheim. Dekonomierath Grub 13 100 Stimmen, Gabler 4 410 Stimmen, ersterer ist somit gewählt.

XI. Wahlkreis. Backnang—Hall u. Seemann ohne Gegenkandidat wieder gewählt.

XII. Wahlkreis. Crailsheim u. Keller 12 227, Mayer 8 817, ersterer hat mithin gesiegt.

XIII. Wahlkreis. Aalen—Gaildorf u. Graf Adelmann gewählt.

XIV. Wahlkreis. v. Fischer wieder gewählt.

XV. Wahlkreis. Resultat noch nicht genügend bekannt.

XVI. Wahlkreis. Erbgraf v. Reipperg gewählt.

XVII. Wahlkreis. Göser Stadtpfarrer gewählt.

Nach den bereits vorliegenden Wahlergebnissen hat die nationale Partei 4 Sitze sicher gewonnen, nämlich in Stuttgart, Heilbronn, Tübingen und Mergentheim; ungewiß ist noch das Schicksal der beiden hart umstrittenen Sitze in Sölingen und Kottweil. Die drei Wahlkreise 13, 16 und 17 haben auch diesmal für das Zentrum gestimmt, doch dürften zwei der Gewählten des Zentrums für das Septennat stimmen. Es werden somit von den württ. Abgeordneten sicher 14 Stimmen für das Septennat abgegeben werden, während bei der Abstimmung des 14. Jan. nur 8 St. dafür, 8 dagegen waren. Das Resultat der Wahlen ist eine überaus starke Zunahme der die Politik der verbündeten Regierungen unterstützenden Parteien. Von der Plage der Stichwahlen scheint Württemberg diesmal verschont zu bleiben. Vor Allem darf sich unser Württemberg sehen lassen mit einem Ergebnisse, von dem wir nur wünschen, daß ihm aus dem übrigen Deutschland recht viele ähnliche sich anreihen möchten. Die Volkspartei, und was sich daran als ein Stückchen unechten Freisinn anschloß, ist dahin. Es half nichts, daß sie im Reichstag auf 3 Jahre angeblich jeden Mann und jeden Groschen ganz gegen ihr Programm verwilligte und im Wahlkampf im Voraus versprach, nach 3 Jahren noch einmal „umfallen“ zu wollen. Sie ist dahin, wohin dieselbe Partei auch im württ. Landtag so ziemlich hingegangen ist, ins Nichts, mit schönster Gelegenheit oder Strafaufgabe, wie man dies ausdrücken will, „fern von Berlin über die Segnungen des Bundestags nachzudenken.“

Amtliche Nachrichten.

In Gemäßheit des § 83 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes ist für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des I. Quartals lfd. Js. zum Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprengel Stuttgart: der Landgerichtsrat Weisser von da.

Nach Anhörung des Oberstaatsanwalts wird hiemit verfügt, daß die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals lfd. Js. in Stuttgart am Mittwoch den 23. März. Vormittags 9^{1/2} Uhr zu eröffnen sind.

Württemberg.

Feuerbach, 21. Februar. Verfloßene Nacht geriet der ledige Kaminsfegergehilfe B. aus Kaltenthal in betrunkenem Zustande auf dem Heimwege in den Feuerbacher Tunnel und wurde durch einen Güterzug schwer verletzt. Er wurde von den dienstthuenden Stationswärtern aufgefunden und in den hiesigen Spital verbracht, woselbst ihm ein Bein amputiert werden wird.

Heilbronn, 21. Februar. Ein erschütternder Zwischenfall ereignete sich während des heutigen Wahlgangs. Bahnhofsfassier Lochmann wurde, als er eben seinen Stimmzettel abgegeben hatte, vom Schläge gerührt und starb noch auf dem Transporte in seine Wohnung. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene war erst seit einem Jahr in seiner hiesigen Stellung, in der er sich durch sein liebenswürdiges und entgegenkommendes Wesen rasch allseitige Achtung und Sympathie erworben hatte.

Murhardt, 18. Februar. Heute wurde ein hiesiger Bürger, Namens Christian Schnepf, von dem seit fast 3 Jahren von seiten des Publikums und des Gerichts gegen ihn gehegten schweren Verdacht, seinen älteren Sohn Christian im Alter von 14 Jahren in der Aufregung erschlagen und beiseite geschafft zu haben, mit einemmal gereinigt. Der Knabe hatte sich nämlich im März 1884 mit einigen Kameraden von Hause entfernt und sich in unserem und im Bezirk Marbach bettelnd herumgetrieben. In Erdmannshausen ließ er sich einen kleineren Gelddiebstahl zu schulden kommen und wurde dafür in Marbach 11 Tage eingesperrt. Nach Abbüßung dieser Strafe wurde er jedoch in der Heimat nicht mehr gesehen, und allgemein nahm man an, daß den Knaben das in obigem Verdacht ausgesprochene Schicksal erreicht habe. Von seiten des Gerichts wurde die Untersuchung mehrmals aufgenommen, ja im letzten Herbst wurden sogar im Keller des Schnepfischen Hauses und in dessen Hofraum Aufgrabungen veranstaltet, jedoch ganz ohne Erfolg. Schnepf war drei Wochen in Untersuchungshaft, wurde zwar wieder entlassen, war aber doch von jedermann dafür angesehen, daß er die That verübt habe. Heute nun kam der Junge wohlbehalten nach Hause, nachdem er seiner Aussage nach in der Gegend von Mannheim bei einem Bauern die Zwischenzeit zugebracht hat. (N. T.)

— Am 21. d. Mts. fiel der Kondukteur Wiest des Zuges 50 in der Nähe des Bahnhofes Gmünd auf das Geleise und wurde vom Zug überfahren und getötet.

Oberndorf, 20. Februar. Der glückliche Abschluß des Vertrags über die türkische Gewehrlieferung gab Veranlassung, daß gestern abend zu Ehren des Herrn Waffenfabrikanten Paul Mauser ein imposanter Fackelzug dahier veranstaltet wurde, wie ihn Oberndorf noch nie gesehen. Ueber 800 Fackel- und Lampenträger stellten sich abends 7 Uhr beim Amtsgerichtsgebäude auf. Unter Vorantritt der 15 Mann starken Schneckenburgerischen Militärkapelle (von Tübingen), der sich die hiesige Stadtmusik anschloß, bewegte sich der Zug der Hauptstraße entlang. Einen schönen Anblick gewährte die zum Teil brillante Illumination aller an dieser Straße gelegenen Gebäude. Im Fabrikhofe angekommen, sangen die beiden Gesangsvereine Liederkränz und Frohsinn zwei Lieder. Der Gefeierte hielt sodann eine Ansprache, worauf ein brillantes Feuerwerk abgebrannt wurde. Bei dem darauf folgenden Bankett in Rosenberg wurde noch in manchem Toast der Verdienste des Herrn Mauser und der Bedeutung seines Geschäfts für die hiesige Stadt gedacht und ihm zum Gelingen seiner Bemühungen und zur glücklichen Rückkehr nach viermonatlicher Abwesenheit Glückwünsche ausgesprochen. Die ausgezeichneten Vorträge der Schneckenburgerischen Kapelle trugen wesentlich zur Erhöhung der Stimmung der Festteilnehmer bei.

Von der badischen Grenze, 20. Febr. Ein Schwindlerpaar, als Schulschwester verkleidet, sammelte dieser Tage in zahlreichen badischen und bayerischen Ortschaften freiwillige Beiträge für ein Waisenhaus. In einzelnen Orten brachten sie über 50 M. zusammen. Die Gendarmerie trat indes der Sache etwas näher und entdeckte in den „Schulschwestern“ einen Schwindler und eine Schwindlerin. Dieselben wurden alsbald verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Februar. Der Kaiser hat in der letztverfloßenen Nacht recht gut geschlafen, der Katarrh ist in der Abnahme begriffen. — Die Taufe des dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm jüngst geborenen Sohnes wird am 11. März in Potsdam stattfinden.

Berlin, 18. Febr. Die Anfangs Februar eingezogenen Reserve-Mannschaften sind gestern pünktlich in die Heimat entlassen worden.

Berlin, 20. Febr. Zu den vom Kaiser über die Heeresaushebung für 1887/88 getroffenen Anordnungen über die Uebungen der Ersatzreservisten hat der Kriegsminister die Ausführung erlassen, aus welcher erhellt, daß bei dem 8. (rheinischen) und ebenso bei dem 7. (niederrheinisch-vestfälischen) Armeecorps auszuheben sind: von der Infanterie, und zwar zur ersten zehnwöchentlichen Uebung, 779 Mann, zur zweiten vierwöchentlichen Uebung 584, zur dritten vierzehntägigen 504, zur vierten, gleichfalls vierzehntägigen Uebung 432 Mann. Von den Jägern ebenso: 25, 23, 15, 13. Von der Fußartillerie zur ersten zehnwöchentlichen Uebung 96, während zur zweiten, dritten und vierten die Verteilung der Generalinspektion der Artillerie obliegt. Von den Pionieren sind zur ersten Uebung 48 Mann einzuziehen; zur zweiten trifft die Generalinspektion Anordnung, zur dritten kommen 31, zur vierten 23 Mann. Vom Train werden zur ersten Uebung 60 Mann herangezogen. Den Jägern sind thunlichst nur scharfsichtige Mannschaften zu überweisen.

Mit dem Repetiergewehr ist bekanntlich auch ein neues verbessertes Infanterie-Seitengewehr an die Truppenteile zur Ausgabe gelangt, welches sich besonders durch sein geringeres Gewicht vor dem bisher gebräuchlichen Seitengewehr auszeichnet. Dies neue jagdmesserartige Seitengewehr wird, wie neuerdings bestimmt, bei den Truppenteilen des Garderegiments nicht zur Einführung gelangen, da es der Körpergröße dieser Truppenteile nicht entspricht, und ist dasselbe dort, wo es bereits ausgegeben war, jetzt wieder abgenommen, und durch das alte Infanterie-Seitengewehr ersetzt worden.

Die diesjährigen Kaisermandate sollen in der Umgegend von Königsberg im Bereich des 1. Armee-corps abgehalten werden.

Berlin, 22. Februar. (Reichstagswahl.) Berlin I. Wahlkreis: Stichwahl zwischen *Kloß (d. f.) und Jedlik-Neukirch (Reichsp.). II. Wahlkr.: Stichwahl zwischen *Birkow (d. f.) und Wolff (kons.). III. Wahlkr.: Stichwahl zw. Munkel (d. f.) und Christensen (Soz.; nationaler Kandidat Miquel). IV. Wahlkr.: *Singer (Soz. D.) gewählt (nat. Gegenkand. Gwers kons.). V. Wahlkr.: Stichwahl zwischen *Baumbach (d. f.) und Major Blume (kons.). VI. Wahlkr.: Lafenclever gewählt (auch bisher sozialistisch vertreten. Gegenkandidaten Holz, Reichsp. und Grelting (d. f.).

Berlin, 22. Febr. Bis jetzt sind 67 Wahlen bekannt, darunter 22, welche eine Stichwahl erforderlich machen. Bei den entscheidenden Wahlen siegten 20 Nationalliberale, 4 Konservative, 2 Freikonservative, 4 vom Zentrum, 1 Freisinniger, 5 Sozialdemokraten, 1 Welfe, 12 Elsäßer. In den Stichwahlen kämpfen die Anhänger des Septennats zwölfmal mit Sozialdemokraten, sechsmal mit Freisinnigen, zweimal mit Ultramontanen. Einmal kommt ein Freisinniger und ein Sozialdemokrat in die Stichwahl (vermutlich in Berlin), einmal ein Ultramontaner mit einem Demokraten (diese Kollision wäre nur möglich in Bamberg, wo ein Kandidat des Zentrums, der Nationalliberalen und der Volkspartei aufgestellt ist. 1884 erhielt die Volkspartei dort 2035, das Zentrum 9563, die Nationalliberalen 2035 Stimmen).

Posen, 22. Februar. Heute fanden abermals Hausdurchsuchungen bei polnischen Sozialisten statt. Zwei wurden verhaftet.

Nordhausen, 22. Februar. Infolge des gestrigen Aufruhrs in Salza rückten 15 Polizeibeamten und 2 Gendarmen dahin. Das Wahllokal wurde mit blanker Waffe gesäubert. Auf der Straße wurde die Polizei von einem Steinhagel empfangen. Polizeiergeant Reichert wurde verletzt und stürzte nieder. Die Verletzung ist nicht gefährlich. Heute fanden mehrere Verhaftungen statt.

In München befand sich ein junger Dandy in Gesellschaft mehrerer Damen in einem Cafe an der Sonnenstraße. Wohl um denselben gegenüber zu rekonstruieren, zündete er die Enden einer 50-Mark-Banknote an, um damit seine Cigarette anzubrennen. Dieselbe entglitt jedoch seinen Händen, fiel auf den Boden, und ehe er ihrer wieder habhaft werden konnte, war dieselbe bis auf einen geringen Rest verbrannt.

Augsburg, 16. Februar. Vorsicht beim Fischessen. Einem Arzt in unserer Nachbarschaft blieb beim Fischessen eine Gräte in der Speiseröhre stecken. Da es bis jetzt weder den Ärzten in Augsburg noch denen in Berlin gelang, die Gräte zu entfernen, so wandte sich der Patient nach Wien, wo er sich einer Operation unterziehen wird.

(Gesunde Gegend.) Aus Frankensfeld (Bayern) wird berichtet: In unserer Gegend, die gegen anderthalb Tausend Einwohner zählt, ist im ganzen vorigen Jahr nicht ein einziger Mensch gestorben. — Auf, gen Frankensfeld!

Treffende Logik entwickelte ein Bauer in Unterfranken in einer Wahlversammlung. Er meinte: „Unsere Pfarrer sagen, wir brauchen uns um die Wünsche des Papstes für die Wahlen nicht zu kümmern; in weltlichen Dingen habe uns der Papst nichts zu sagen. Wenn das richtig ist, so hat uns der Pfarrer erst recht nichts in so weltlichen Dingen, wie die Wahlen sind, zu sagen. Also wählen wir nicht, wie der Pfarrer will, sondern wie wir wollen!“

In der Zeit vom 6.—12. Februar sind 360 Wagenladungen Balken und Bretter über die elsaß-lothringischen Grenzstationen nach Frankreich abgegangen, darunter nach Nancy 162 Wagenladungen, nach Loul 54, nach Verdun 25, nach St. Die 12, nach Commercy 21, nach Lunéville 15, nach Epinal 2, nach St. Michel 2, nach St. Mihiel 2, nach Arches 2, nach Belfort 6 Wagenladungen. Vom 9. Januar bis zum 12. Februar d. J. belaufen sich diese Transporte nunmehr im ganzen auf 1118 Wagenladungen. (Köln. Ztg.)

Schweiz.

Die „N. Z. Z.“ richtet eine Warnung an die in Zürich angesammelten ausgewiesenen deutschen Sozialdemokraten. Sie sagt: „Die deutschen Sozialdemokraten thäten in ihrem eigenen Interesse gut daran, die Sprache ihrer Pressorgane zu mäßigen und sich dabei immer zu erinnern, daß sie nur Gäste sind, und daß es für die Schweiz absolut keine Asylpflicht giebt. Wir wollen auch mit unsern Nachbarn in Frieden leben und können darum nicht dulden, daß von uns gegen die Sicherheit der Nachbarstaaten gewühlt werde. Das gesamte Schweizervolk hat die Ausweisung der Anarchisten im Jahre 1885 mit Freuden begrüßt und würde jeder weiteren Bestrafung des Mißbrauchs des Asylrechts zustimmen.“

Italien.

Aus Rom wird dem „Neut. Bur.“ unterm 15. d. M. gemeldet: „Kardinal Jacobini richtete gestern ein Schreiben an Fürst Bismarck, um ihm für seine jüngsten Zugeständnisse bei der Revision der Waigesezonen Dank abzustatten.“

Aus Verona, 19. Februar, schreibt ein dort befindlicher Württemberger: Vor 1/2 Stunde ist eine Kompanie der hier liegenden Alpini (Bergtruppen) am Hause vorüber zur Bahn marschiert, um über Neapel nach Afrika verschifft zu werden. Begleitet wurde dieselbe von einer unzähligen Menschenmenge, 4 Musikkorps und den Fahnen sämtlicher hier bestehenden Vereine. Gekrönt war die Kompanie noch in Peshiera, wo sie eine mehrtägige Feldübungsübung hatte, kehrte aber auf telegrafischen Befehl hieher zurück und mußte heute 5 Uhr Mittags schon fort. Unter den Alpini findet man prächtige Leute, echte Bergtypen; die betr. Kompanie soll aus der nächsten Nähe Veronas, nämlich Balpolicella und Balpantena, sich rekrutieren. Einer der Prinzipale (Italiener) ist vorher zu mir hereingekommen, um mir zu sagen: „Ihr Deutsche wisst nicht, was ihr an eurem Bismarck habt, der keinen Mann opfert und doch Kolonialpolitik treibt und zwar mit mehr Erfolg als die Italiener.“ Ich wünsche nach abgegangener Kompanie den Helidenmut, den die 400 bei Dagoli-Saati bewiesen, aber mehr Glück, und Italien ein starkes Ministerium, das sich aus Afrika mit Geschick herauszuziehen vermag, wo ja doch für dasselbe nichts zu holen ist.

Amerika.

Washington, 19. Februar. Der Kongress hat das Gesetz, betreffend das Verbot der Vielweiberei unter den Mormonen angenommen. New York, 19. Febr. Aus allen Teilen des Landes wird über heftige Stürme berichtet und in New York und Umgegend fanden starke Gewitter mit außerordentlich leuchtenden Blitzstrahlen statt. Die Stürme in den westlichen Staaten waren so furchtbar, daß mehrere Eisenbahnzüge von den Schienen hinabgeweht wurden. Verlust an Menschenleben wird jedoch nicht gemeldet. Ein Blitz entzündete die der American Dock and Trust Company gehörigen Baumwollbocks in Tompkinsville, Staten Island. Der Schaden beläuft sich auf Doll. 300,000. Es sind 30,000 Ballen Baumwolle verbrannt oder durch Feuer und Wasser beschädigt. — Die Legislatur von Kansas nahm einen Entwurf an, welcher Frauen das Stimmrecht bei Gemeinderatswahlen einräumt. Die Vorlage erhielt die Zustimmung des Gouverneurs des Staates.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 22. Febr. Wegen eines Vergehens der Beleidigung des Kaisers, des Widerstands gegen die Staatsgewalt und der Bedrohung stand heute der 42 Jahre alte ledige Weber Jakob Friedrich Müller von Birkmannsweiler, der schon eine große Reihe Vorstrafen hinter sich hat, vor der Strafkammer des R. Landgerichts. Am 27. Januar d. J. wegen Schreiens auf der Straße in Waiblingen von dem Polizeisoldaten Braun festgenommen und in den Ortsarrest verbracht und von Braun hier zur Ruhe verwiesen, mußte der Angeklagte seinem Unmut dadurch Luft zu machen, daß er den gen. Polizeisoldaten mit seinem Stiefelabsatz einen Schlag auf den Kopf verfehlte. Bei diesem Anlaß stieß er auch die Worte aus: Bei dem Kaiser solle man anfangen mit 25 und dann heruntermachen bei den Beamten. Am 28. Januar im Ortsarrest, glaubte der Angeklagte sich an dem Polizeisoldaten Braun für die Tags zuvor erfolgte Festnahme dadurch rächen zu sollen, daß er Braun zurief: wenn er aus dem Arrest komme, müsse er von ihm aus am Messer sterben. Diese Revanchegelüste muß der Angeklagte jedoch noch auf ein Jahr verschieben, da er diese Zeit laut Urteil der Strafkammer des R. Landgerichts im Gefängnis zu verbringen hat.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 17. Februar 1887.

Getreide Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis	Niedert.		
	Höchster.		Mittler.		Niedert.					
	M	S	M	S	M	S	M	S		
Dinkel per Centr.	6	51	6	47	6	43	6	55	6	25
Haber per Centr.	5	80	5	66	5	58	5	90	5	50

Ein Exempel.

Schultheiß zu Michel: Ich habe sichere Beweise dafür, daß ein erbitterter Feind von Dir Dein Haus anzünden wird, wenn ich nicht, vielleicht in 10 Tagen, vielleicht aber auch erst in 10 Jahren, innerhalb 10 Jahren aber jedenfalls, ich rate Dir daher Dein Vermögen gegen Feuergefahr zu versichern.

Ein anderer Mann: Michel laß Dir nicht hange machen. Was der Schultheiß sagt, das ist nicht wahr. Du hast keinen Feind. Der Schultheiß will Dir nur neue und weitere Lasten aufladen und wer weiß, was sonst noch hinter seinem Rat steckt, jedenfalls nichts Gutes. Du mußt ja jetzt schon unerschwingliche Steuern zahlen, wie kannst Du denn auch noch die Feuerversicherungsprämie aufbringen. Das ist ja ganz unmöglich. Also sei geschickt und folge mir, Du weißest ja, daß ich gut mit Dir meine.

Michel: Du hast recht; Dir folge ich. Den Schulzen und Beamten darf man nicht trauen.

In 4 Wochen nach dieser Unterredung brannte das ganze Anwesen des Michel auf den Grund nieder und von einer Entschädigung war natürlich keine Rede; Michel kam an den Bettelstab. Jetzt bereute er den so wohlgemeinten Rat des Schultheiß nicht befolgt und dem Anderen geglaubt zu haben. Diesen Ratgeber verfluchte er jetzt aber es war zu spät. Was lernen wir daraus?